



ASIEN/SYRIEN - Bischöfe von Aleppo verzichten auf die Begegnung mit dem Papst: sie appellieren an Papst Benedikt XVI. mit der Bitte die Forderung nach einem Waffenstillstand auszusprechen

Aleppo (Fidesdienst) – Aleppo ist seit über zwei Monaten Schauplatz von Gefechten zwischen den Rebellen und der syrischen Armee. Der Rat der sechs katholischen Bischöfe der Stadt verzichtet auf ein Treffen mit dem Papst im Libanon, da sie bei den Gläubigen ihres Landes bleiben wollen. Aus der vom Konflikt verwüsteten Stadt wenden sie sich jedoch in einem gemeinsamen Appell an Papst Benedikt XVI. mit Blick auf dessen Besuch im Libanon. Er möge die internationale Staatengemeinschaft an die dringliche Notwendigkeit der Suche nach einer friedlichen Lösung und der Beendigung des Konflikts erinnern, „der das Land zerstört und überall Elend und Verzweiflung hinterlässt“.

In ihrem gemeinsamen Appell, der dem Fidesdienst vorliegt, bitten die Bischöfe der verschiedenen katholischen Konfessionen von Aleppo Papst Benedikt XVI. inständig, sich mit zwei Forderungen an die Staatsoberhäupter der Länder und an die internationalen Organismen zu wenden: „Sie sollen sich um eine definitive Beendigung der Gefechte auf syrischem Boden bemühen“ und „die Konfliktparteien zu einem ernsthaften und wirkkräftigen Dialog für die nationale Aussöhnung bewegen“.

Die Bischöfe von Aleppo äußern sich besorgt zur Situation des syrischen Volkes: „Das Land wird verwüstet, die Zahl der Opfers vervielfacht sich und die Zahl der Verletzten steigt von Tag zu Tag. Viele Wohnungen wurden zerstört und die Armen werden immer ärmer. All dies führt dazu, dass Familien in Verzweiflung geraten und viele das Land verlassen“.

Abschließend danken die Bischöfe dem Papst, „für all seine Initiativen des Friedens“. Sie wünschen sich, dass die Stimme des Papstes „das Gehör der Völker erreicht und derer, die Entscheidungskompetenz haben“. (GV)
(Fidesdienst, 14/09/2012)